

# "Ein guter Mensch, wer möcht's nicht sein"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 42

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-483070>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Sie haben nichts gelernt...

Noch rauchen Trümmer, noch steigen Klagen,  
Geschehen Dinge, man kann sie nicht sagen.  
Noch liegen Leichen in Schutt und Gestank.  
Das Opfer kennt weder Ehre noch Dank.  
Noch irren Menschen, Große und Kleine  
Von Ort zu Ort, ohne Schriften und Scheine.  
Bis aufs Hemd von ird'schem Besitze befreit.  
Eine Suppe für sie — Glückseligkeit.

Ein bißchen Stroh, eine sichere Ecke,  
Daß einmal sie kein Bombardement schrecke. —

Und bei uns gibt's noch Leute, in sattem Behagen.  
Die, ohne zu denken und ohne zu fragen,  
Beim reichlich gedeckten Frühstückstisch  
Reklamieren, daß „de Kafi nöd rassig isch!“

M. Peter-Bleuler

### «Ein guter Mensch, wer möcht's nicht sein»

Es gingen zwei junge Menschen durch den herbstlichen Wald; sie waren sehr glücklich und verliebt. An diesem sonnigen Sonntagnachmittag waren viele Leute unterwegs, und alle genossen die letzten schönen Tage vor Wintereinbruch. Das junge Paar setzte sich Hand in Hand auf eine Bank, die den Blicken der Passanten durch einen dicken Baum verborgen blieb, — und das Mädchen schlug in echt weiblichem Uebermut vor, die Spazierenden zu belauschen, um zu hören, über was sie sprachen. Denn, meinte es mit seiner zwanzigjährigen Erfahrung und seinem verliebten Herzen, das Leben ist eigentlich trotz allem wunderbar und die Menschen sind im Grunde gut. — — — Und nun kommt, was sie alles hörten:

«Red doch nöd immer so blöd, Bueb! Mer sind ja erscht furt vo dihei, und Chafi git's nöd vorere Schtund.» ...

«Das hätt ich Ihne gli chönne säge, Herr Meier, daß es hät müese schief usecho mit der Priiskontrolle, so wie Sie die Sach agattiget händ.» ....

«D'Juged vo hützuetag? Höch im Chopf und no es frächs Muul, glaub's nu.» ...

«Losed Si, Frau Wäber, Sie chönned mer säge, was Sie wänd, aber mit einer einzige Läbesmittelcharte cha kän Mänsch uscho.» ...

«... und wänn die mir na eimal so dräckig chunnt, so gange-n-ich eighändig zuer Polizei und säge ...»

«Mame, los ... Mame, los doch ... Mame, jetzt los doch au ...»

«... und schtelled Sie sich vor: dreimol in der Wuche het's esonigs Biiftek



«Schoggolade? Hettezi gern Toblerone?»  
«Ja gern, Tobler ohne - - Pünkt!»

gä und am Sunntig gschwungne Nidel zuem Dessär. En bäumige Fraß!

«Weisch, das bruucht sich keis Zimmermeitli hützuetags gfalla z'la, daß es scho am elfi z'nacht mueß diheime sii; und wenn Du nöd 's Kurasch hesch, diiner Alte der Schtandpunkt klar z'mache, so bisch halt es Babi ...»

«I säg dir nu eis: wenn du de Heiri hürotsch, Mineli, so isch das no di größter Chalberei, als wenn de der Göpfi nimmsch ...»

«Lueg, Dschony, alli Eltere sind rückschtändig; aber mini schlön denn würkli de Rekord ...»

«Miir bruucht niemer nüt z'verzelle in Sache Politik: D'Hauptsach isch, daß sie zümftig uf der Grind überchömm.»

Doch das hörte das junge Paar schon nicht mehr; es war zu sehr mit sich

selbst beschäftigt. Und das war gut so! Seine Illusionen über das Gute im Menschen und das Ideale im Leben wären ihm sonst vielleicht doch noch genommen worden.  
Babett

### Erziehung

An einer Straßenecke stehen zwei junge Flabrekruten, Zigaretten rauchend. Unser Major geht vorbei, die beiden Rekruten drehen sich langsam um, um nicht grüßen zu müssen. Der Major geht extra vor den Soldaten vorüber; nach einigen Schritten hält er an, schaut die Soldaten an, und sagt: «Wönd Er ächt d'Zigarette us em Muul neh, suscht säg is Eurem Vater!» -er.

### Amtlich wird mitgeteilt:

Am 31. September wurde unser Hoheitsgebiet von keinem fremden Flugzeug überflogen.  
fis

### Irgendein Kreuz

Am Tag der Sammlung für das Rote Kreuz hörte ich im Tram in Züri folgendes Gespräch:

Ein Fräulein zu ihrer Kollegin: «Du, was sind au das für Fähne mit dem Chrüz, wo überall am Tramgleis ufghängt sind?»

Das andere Fräulein sagt: «Hä, das macheds doch jetzt überall i de ganze Schwiz wäg de amerikanische Flüger, daß wüset, daß da d'Schwiz isch!» O.

### Meteoro-logisches

Es wetterleuchtet am Horizont - - - Beromünschter darf sogar die Meldungen der Meteorologischen Zentralanstalt wieder durchgeben! Pizzicato



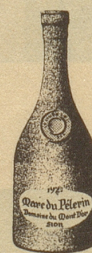
Bewiesen ist's und sonnenklar:  
Am schönsten ist die „Central“ Bar.



**SANDEMAN**  
(REGISTERED TRADE MARK)

Wer Portwein sagt,  
meint SANDEMAN!

**SANDEMAN** Berger & Co., Langnau/Bern



**Marc du Pelerin**  
**Mont d'Or**

Etwas ganz feines!

Berger & Co., Weinhandlung,  
Langnau (Bern) Telefon 514